

BILDERBUCHKARTEN

»Die Geschichte vom Löwen, der nicht malen konnte« von Martin Baltscheit

14 Karten
für das
Kamishibai

BOOKLET zum Umgang mit Bilderbuchkarten

ZU »Die Geschichte vom Löwen, der nicht malen konnte« von Martin Baltscheit



BELTZ



BELTZ

Dieses Booklet zu den Bilderbuchkarten bezieht sich auf:



Martin Baltscheit
»Die Geschichte vom Löwen,
der nicht malen konnte«
Beltz & Gelberg in der Verlagsgruppe Beltz,
Weinheim Basel
32 Seiten

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

© 2024 Beltz Nikolo in der Verlagsgruppe Beltz · Weinheim und Basel
www.beltz.de

Lektorat: Kristina Wippert-Walburg
Herstellung und Satz: Myriam Frericks / Hanna Sachs
Gestaltungskonzept: Atelier Bea Klenk, Bea Klenk/Sabina Riedinger
Illustrationen und Text aus: © 2022 Martin Baltscheit: »Die Geschichte vom Löwen,
der nicht malen konnte«

Printed in Germany

GTIN 4019172600280

Inhalt

1

Kunst im Kamishibai

»Der Löwe« im Kamishibai

Was ist Kunst?

Und was ist eigentlich Kreativität?

Was kann Kunst für Kinder und Jugendliche bedeuten?

Infos zum Aufbau des Begleithefts

2

2

2

2

3

5

2

Die Bilderbuchkarten

Bilderbuchkarte 1: Ein Brief an die Löwin

Bilderbuchkarte 2: Ein besonderer Gruß

Bilderbuchkarte 3: Das Lieblingsland

Bilderbuchkarte 4: Der Vulkan

Bilderbuchkarte 5: Ein Blumengruß

Bilderbuchkarte 6: Das Porträt

Bilderbuchkarte 7: Auf den Punkt

Bilderbuchkarte 8: Tanzend

Bilderbuchkarte 9: Linien an einem Stück

Bilderbuchkarte 10: Klicks, Klecks, platsch

Bilderbuchkarte 11: Schreiender Löwe

Bilderbuchkarte 12: Alle gemeinsam

Bilderbuchkarte 13: Endergebnis

Bilderbuchkarte 14: Und was nun?

6

6

8

10

11

13

15

17

19

20

22

24

26

27

29

3

Bastelanleitung für einen einfachen Kamishibai-Rahmen

32

Kunst im Kamishibai

»Der Löwe« im Kamishibai

»Die Geschichte vom Löwen, der nicht malen konnte« von Martin Baltscheid handelt von einem Löwen, der seiner liebsten Löwin zum 20. Jubiläum gerne ein Bild malen möchte, um seine Zuneigung zu zeigen. Jedes Tier hat seine eigene Vorstellung davon, wie ein solches Bild-Geschenk auszusehen hat. So nimmt sich das Buch des Themas des individuellen künstlerischen Ausdrucks an und stellt fest, dass Schönheit im Auge des:der Betrachtenden liegt.

Betrachtet man die einzelnen Kunstwerke der Tiere, lässt sich immer ein Stückchen vom Künstler oder der Künstlerin selbst im Bild erkennen. So befasst sich das Bild der Echse als wechselwarmes Tier mit einem heißen Vulkan, was auf ihre Vorliebe für Wärme zurückführbar ist. Die Liebe des Schmetterlings zu Blumen zeigt sich in seiner Motivwahl, der Marienkäfer nimmt die eigene Musterung in die Darstellung mit auf und sowohl das Nilpferd als auch die Schlange nehmen ihre Körperform als Inspirationsquelle. Es wird deutlich: Wenn wir ein Bild für jemand anderen gestalten, steckt doch auch etwas von uns selbst darin.

Doch was ist es, was Kunst mit uns macht? Wozu ist sie eigentlich gut und warum sollten wir Kunstunterricht in der Bildung unserer Kinder ernster nehmen und ihm mehr Aufmerksamkeit schenken?

Was ist Kunst?

Kunst ist ein Kulturprodukt, eine vom Menschen entwickelte Tätigkeit, die auf Wissen, Übung, Wahrnehmung, Vorstellung und Intuition fußt. Oft bezeichnen wir das Ergebnis eines Prozesses als Kunst, doch kann auch der Weg, das fortlaufende Schaffen zum Produkt schon als Kunst gesehen werden. Bereits im Prozess entstehen kleine Kunstwerke, wichtige Zwischenschritte und Erfahrungen, die die endgültige Gestalt des Endergebnisses ausmachen. Der Begriff »Kunst« umfasst seit der Zeit der Aufklärung (ca. 17. Jahrhundert) alle »schönen Künste«. Hierunter versteht man nicht nur die bildenden Künste, sondern auch Musik, Literatur und die darstellenden Künste. Auch wenn unser Begriff eher jung geprägt ist, sind Musik und Tanz sowie Bemalungen und Schmuck bereits in der Altsteinzeit (2,5 Millionen bis 10.000 Jahre v. Chr.) zu finden.

Und was ist eigentlich Kreativität?

Als Kreativität bezeichnet man meist eine schöpferische Kraft, das kreative Vermögen, traditionelle Denkmuster und Handlungsweisen aufzubrechen und Neues hervorzubringen.¹

Sie kann unterschieden werden in Alltagskreativität und außergewöhnliche Kreativität. Erstere findet sich häufig, wie der Name schon sagt, im Alltag. Lösungen für eigene Probleme werden gefunden und negative Erfahrungen werden verarbeitet. Hier steht das

¹ Zum Weiterlesen über Kreativität: <https://dajolens.de/blog/was-ist-kreativitaet> (06.11.2023)

kreative Erleben im Vordergrund. Kreative Leistungen werden häufig erst bemerkt, wenn sie auch einen Nutzen für andere haben.

Bei außergewöhnlicher Kreativität ist die Lösung nicht nur für einen selbst nützlich, sondern auch für viele andere. Das Aufstellen der Relativitätstheorie von Albert Einstein würde man hier im Rahmen eines Genies als außergewöhnlich kreativ sehen.

Der Begriff der Kreativität bezieht sich zunächst nicht auf ein rein künstlerisches Schaffen, sondern auf das Schöpfen einer Idee in allen Bereichen.

Was kann Kunst für Kinder und Jugendliche bedeuten? (- und, wenn man es ganz genau nimmt, auch noch für Erwachsene)

Allgemein betrachtet, fördert der Kunstunterricht Kreativität und das künstlerisch-bildnerische Denken. Sucht man nach greifbaren Zielen, die sich auch in Entwicklungsberichten oder Beurteilungen gut lesen, findet man weitere Schlagwörter, wie Grob- und Feinmotorik, Hand-Auge-Koordination, Konzentrationsfähigkeit, Selbstbewusstsein und die Fähigkeit zur Selbstkritik. Nicken wir bei den ersten Wörtern noch, geraten wir spätestens beim letzten ins Grübeln. Selbstkritik? Selbstbewusstsein?

Gelingt es uns im Unterricht, einen wertneutralen Ort, einen Spielraum für Möglichkeiten zu schaffen und ein ergebnisoffenes Spiel zu ermöglichen? Geben wir gleichzeitig Raum, um kreatives Vermögen und schöpferische Kraft wachsen zu lassen? Doch wo ist die Entwicklung der Selbstkritik? Im künstlerischen Spiel mit Mate-

rialien, Anforderungen und eigenen Vorstellungen haben Kinder die Möglichkeit, ihr eigenes Handeln, die gewählte Methode zur Bewältigung der Aufgabe oder zum Ausdruck eines inneren Befindens immer wieder kritisch zu hinterfragen. Sie können während des Arbeitens eigene Entscheidungen treffen, sich am Scheitern erproben, ohne ernste Konsequenzen. Daraufhin können sie, vielleicht auch mit Hilfestellung, neue Lösungen finden und so erfahren, etwas zu schaffen. Im doppelten Sinne: etwas im bildlichen und materiellen Sinne zu erschaffen, jedoch auch etwas erreichen zu können, wodurch Selbstwirksamkeit und Selbstbewusstsein gefördert werden. Durch künstlerischen Ausdruck erfahren die Kinder mehr über sich selbst, ihre Emotionen, Vorlieben und Fähigkeiten. Sie können sich im Finden von Lösungen und Aushalten von Frustration erproben.

Kleiner Ausflug zur ästhetischen Bildung

Die ästhetische Bildung versteht Bildung nicht als reine Wissensaneignung, sondern als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Der Begriff geht auf Friedrich Schiller zurück, der sagte: »Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Wortes Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er spielt«.

Die Montessori- und Waldorfpädagogik betrachten dies als Grundlage und gehen davon aus, dass der Mensch sich in der kreativen Auseinandersetzung mit der Umwelt entwickelt. Die Konzepte der ästhetischen Bildung sind verwandt mit der Pädagogik, Kultur-anthroposophie, der Künstlerischen Therapie und hierbei besonders der Kunsttherapie. Sie umfasst ähnlich dem heutigen Begriff von Kunst alle »schönen Künste«, legt den Fokus jedoch auf die Sinneserfahrung. Riechen, Schmecken, Sehen, Fühlen, Hören, Sich-selbst-

Bewegen und Spüren bilden die Grundlage zur Erarbeitung von Themen.

Was könnte man bei einem gemalten Bild vielleicht auch riechen oder hören?

Wie kann das im Unterricht aussehen?

Die Basis, um schöpferische Räume zu schaffen, ist eine wertschätzende, offene Atmosphäre. Die meisten Kinder haben gelernt oder erfahren, dass Kunst, Basteln und Werken produktorientierte Tätigkeiten sind, die von außen beurteilt werden. Das Ergebnis kann gefallen oder nicht. Besprechen Sie mit den Kindern, was Kunst eigentlich ist, wie etwas zu Kunst wird, sehen Sie sich verschiedene Kunstwerke aus verschiedenen Epochen und Stilrichtungen an. Dabei lässt sich schnell mit den Kindern erarbeiten, dass jede Zeit ihre ganz eigene Definition davon hat, was ein schönes Kunstwerk ist.

Eine wertschätzende und wertneutrale Bildbetrachtung, wie sie zur Bilderbuchkarte 3 beschrieben wird, kann immer wieder Thema sein und so hemmende Beurteilung vermeiden.

Kreativität braucht Raum, aber auch Grenzen, an welchen sich orientiert, gerieben oder auch abgestoßen werden kann. Jede:r kennt das Gefühl, von einem zu großen, leeren Raum eingeschüchtert zu sein und nicht den ersten Schritt auf die Tanzfläche zu wagen. Viel leichter ist es jedoch, wenn schon Musik läuft oder Tanzende auf der Fläche sind. Im Groben umfassen Aufgaben meistens die Elemente: Material, Thema, Ausführung, Anforderungen.

Formuliert man klare Anforderungen, wie zum Beispiel, welche Elemente zu sehen sein sollen, kann die Wahl aus drei oder vier Ma-

terialien den entsprechenden Entwicklungsfreiraum für die Kinder bieten, eigene Entscheidungen zu treffen, Erfahrungen zu machen und einen eigenen Ausdruck zu finden. Ist das Material für diesen Arbeitsauftrag festgelegt, kann das Motiv vielleicht selbst entschieden werden oder eine Anzahl verschiedener Motive festgelegt werden.

Lassen Sie die Kinder ein Lerntagebuch führen, in das sie eintragen, welche Materialien, Techniken oder Stilrichtungen sie in diesem Schuljahr behandelt haben und was ihnen gut daran gefallen hat oder nicht und warum. Sie erlernen so, ihre Lernerfahrungen zu reflektieren. Am Ende kann dieses Lerntagebuch anstelle der einzelnen Kunstwerke zur Beurteilung herangezogen werden. Wurden alle geforderten Elemente für die einzelnen Erfahrungen ausgefüllt?

Vielleicht ist es vorstellbar, weniger das Endergebnis einer Aufgabe zu beurteilen, sondern stattdessen andere Faktoren am kreativen Arbeiten hervorzuheben. Es kann im Vorfeld eine Mindmap zum Thema, ein Plan mit dem benötigten Material und der Zeit oder eine bestimmte Anzahl Variationen erstellt und bewertet werden.

Möglichkeiten von Kunst

Kunstunterricht ist also mehr als das Fach, das zu den Nebenfächern gehört und im Stundenplan nicht den gleichen Stellenwert einnimmt wie Deutsch oder Mathematik. Genauso wie andere Fächer ermöglicht es den Kindern, Strategien und Fähigkeiten zu erlernen, um sich im späteren Leben komplexeren Sachverhalten anzunähern und sie zu bewältigen. Kunst kann das Selbstbewusstsein stärken, eine Strategie zur Entspannung sein, helfen, sich selbst und die eigenen Gefühle zu reflektieren und zu verarbeiten, aber auch die Möglichkeit zum Ausdruck bieten.

